

Jeremia im Kreuzfeuer mit den falschen Propheten

Siegfried F. Weber / Großheide

Die wahren Propheten werden verfolgt

Die Priester und Propheten wollen Jeremia nach seiner Tempelrede töten (Jeremia 26,8). Der Prophet **Uria** wird z. Zt. Jojakims verfolgt. Er hält nicht stand, flieht nach Ägypten. Aber von dort wird er wieder zurückgeholt und ermordet (Jer. 26, 20-23).

Jeremia bleibt standhaft und Gott erhält ihn am Leben!

Er setzt sein Vertrauen auf den HERRN. „Gesegnet ist der Mann, der sich auf den HERRN verlässt!“ (17,7).

Wenn Anfechtungen, Schwierigkeiten und Nöte kommen, dann flieh nicht gleich nach Ägypten, sondern setze dein ganzes Vertrauen auf den allmächtigen Gott, der dich erretten kann!

Die falschen Propheten verbreiten Lügen

Sie beachten Gottes Wort nicht (5,13). Gilt sogar den Priestern (den Theologen): 5,31; 6,13.

LUT Jeremiah 5:31 „Die Propheten weissagen Lüge, und die Priester herrschen auf eigene Faust, und mein Volk hat's gern so. Aber was werdet ihr tun, wenn's damit ein Ende hat?“

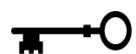
LUT Jeremiah 6:13 „Denn sie gieren alle, klein und groß, nach unrechtem Gewinn, und Propheten und Priester gehen alle mit Lüge um, und heilen den Schaden meines Volks nur obenhin (oberflächlich), indem sie sagen: »Friede! Friede!«, und ist doch nicht Friede.

Sie reden wohl vom Wort Gottes, aber sie beachten es nicht, sie leben es nicht aus! Da haben wir ein Kennzeichen der falschen Propheten.

Den Schaden des Volkes nur oberflächlich heilen bedeutet: Gottesdienste werden traditionell zelebriert, aber es handelt sich um synkretistische Gottesdienste, die Sünde wird nicht mehr genannt, man rechtfertigt die Sünde und nicht mehr den Sünder (billige Gnade), das Evangelium wird ohne Buße, Reue und Umkehr verkündigt, Meditation, Yoga, tiefenpsychologische Erkenntnisse werden vermittelt, aber es geht nicht an die Wurzel, an die Sünde.

Lüge ist das Gegenteil von der Wahrheit, der Gegensatz vom Wort Gottes: eine Verkündigung ohne Gebote (lieber spricht man von den 10 Erlaubnissen), Verkündigung ohne Gehorsam, ohne Moral (ohne Ethik)! Einen Moralprediger will man nicht mehr hören! So hat es das Volk gern!

Schlüsselwort des Buches ist das hebräische Wort „*Scheker*“ (hebr. שקר - **Falschheit / Lüge / Heuchelei / Schein / Betrug**), das **36mal** vorkommt.



Das Wort „*Scheker*“ kommt 111mal im AT vor, am meisten im Buch Jeremia¹:

Jer.: 36x ; Ps.: 22x ; Spr.: 17x

"Isa. " 7x ; "Zec. " 4x ; "Ex. " 3x ; "Lev. " 3x ; "Deu. " 2x ; "1.Sa. " 2x ; "1.Ki. " 2x ; "2.Ch. " 2x ;
"Job " 2x ; "Mic. " 2x ; "Gen. " 1x ; "2.Sa. " 1x ; "2.Ki. " 1x ; "Eze. " 1x ; "Hos. " 1x ; "Hab. " 1x ;
"Mal. " 1x

^{LUT} **Jeremiah 7:28** Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das auf die Stimme des HERRN, seines Gottes, nicht hören noch sich bessern will. Die Wahrheit ist dahin und ausgerottet aus ihrem Munde. (Jer 7:28 LUT)

^{ELB} **Jeremiah 7:28** So sprich denn zu ihnen: Dies ist das Volk, das nicht auf die Stimme des HERRN, seines Gottes, hört und keine Zucht annimmt! Die Treue ist verlorengegangen und aus ihrem Mund getilgt. (Jer 7:28 ELB)

^{LUT} **Jeremiah 9:4** Ein Freund täuscht den andern, sie reden kein wahres Wort; sie haben sich daran gewöhnt, daß einer den andern betrügt. Sie freveln, und es ist ihnen leid umzukehren. (Jer 9:4 LUT)

^{ELB} **Jeremiah 9:4** Und sie betrügen einer den andern, Wahrheit reden sie nicht. Sie lehren ihre Zunge, Lügen zu reden, sie mühen sich ab, böse zu handeln. (Jer 9:4 ELB)

^{LUT} **Jeremiah 9:7** Ihre falschen Zungen sind tödliche Pfeile; mit dem Munde reden sie freundlich zu ihrem Nächsten, aber im Herzen lauern sie ihm auf. (Jer 9:7 LUT)

^{ELB} **Jeremiah 9:7** Ihre Zunge ist ein mörderischer Pfeil, man redet Betrug. Mit seinem Mund redet man Frieden zu seinem Nächsten, in seinem Innern aber legt man ihm einen Hinterhalt. (Jer 9:7 ELB)

„*Scheker*“ kennzeichnet den Zustand des Volkes. Die Leute haben die Wahrheit verlassen und gehen der Lüge nach. Jer. 5,3.31; 6,13; 7,4.8.28; 9,4.7; 20,6; 29,21.23.

„Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten“, heißt es im 9. Gebot.

Die Lüge bringt Disharmonie, Misstrauen, Zersetzung, Spaltung, Trennung von Gott und dem Nächsten.

Vater der Lüge ist der Satan (Joh. 8,44).

Lüge gibt es in allen Bereichen: Politik; Wirtschaft; Gesellschaft; Familie; Ehe; sogar in manchen Freundschaften; in Schulen und am Arbeitsplatz. Überall hat sie sich eingeschlichen und sie versucht es immer wieder, sogar in Gemeinden. Sie ist schnell bei der Sache, versucht das Gewissen auszuschalten, um dann ihr zerstörerisches Werk auszurichten. Sie gaukelt einem Vorteile vor, die doch nur Nachteile bringen. Sie kann kaum wieder ins Lot gebracht werden.

Seit dem Sündenfall wird Gottes Wahrheit in Lüge verkehrt (Röm. 1,25).

Gott ist wahrhaftig und alle (gefallenen) Menschen sind Lügner (Röm. 3,4). Den Ursprung der Lüge finden wir bereits im Paradies: Die Schlange lügt Eva etwas vor.

Wir sollen die Lüge ablegen und die Wahrheit reden, schreibt der Apostel Paulus (Eph. 4,25).

Die Lüge ist ein Kennzeichen der antichristlichen Zeit (2.Thess 2,9). Weil die Menschen die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, darum lässt Gott sie an die Lüge glauben (2.Thess 2,11).

Der Lohn der Lüge ist der Tod, die ewige Verdammnis (Offb. 21,27; 22,15).

Die Lüge kann nur durch das Blut Christi gereinigt, vergeben, behoben und überwunden werden. JESUS allein verbindet, schafft Vertrauen und hilft uns, in der Wahrheit zu leben.

¹ Statistik nach BibleWorks 6.0

Die falschen Propheten weissagen im Namen Baals

Sie weissagen falsch (2,8 **im Namen Baals**; 5,31; 6,13; 20,6).

^{LUT} **Jeremiah 2:8** Die Priester fragten nicht: Wo ist der HERR?, und die Hüter des Gesetzes achteten meiner nicht, und die Hirten des Volks wurden mir untreu, und die Propheten weissagten im Namen des Baal und hingen den Götzen an, die nicht helfen können. (Jer 2:8 LUT)

Die Gottheiten der anderen Religionen werden mit dem Gott der Bibel gleichgesetzt. Auf der Kanzel wird der Name Gottes in den Mund genommen, aber es kann ein ganz anderer Gott gemeint sein. Interreligiöse Gebetszusammenkünfte sollen den Dialog fördern. Schließlich rufen doch alle den gleichen Gott an.

Das 1. Gebot ist zu einem Multigebot umfunktioniert worden!

Falsche Propheten haben falsche Gesichte

Sie haben falsche Gesichte und Deutungen (14,14). Sie verkündigen ihre eigenen Gesichte (23,16). Sie können sogar im Namen des HERRN auftreten (14,14).

^{LUT} **Jeremiah 14:14** Aber der HERR sprach zu mir: Diese Propheten weissagen Lüge in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt und ihnen nichts befohlen und nicht zu ihnen geredet. Sie predigen euch falsche Offenbarungen, nichtige Wahrsagung und ihres Herzens Trug. (Jer 14:14 LUT)

^{ELB} **Jeremiah 14:14** Und der HERR sprach zu mir: Die Propheten weissagen Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt und sie nicht beauftragt - auch nicht zu ihnen geredet. Sie weissagen euch Lügengesicht, Wahrsagerei, Nichtiges und den Trug ihres Herzens. (Jer 14:14 ELB)

Die Botschaften der falschen Propheten

Inhalt der falschen Botschaft: Der HERR wird euch nicht nach Babel führen (27, 9-15).

⁹ Ihr aber, hört nicht auf eure Propheten, auf eure Wahrsager, auf eure Träume, auf eure Zauberer und auf eure Beschwörer, die zu euch sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen!

¹⁰ Denn sie weissagen euch Lüge, um euch aus eurem Land wegzubringen, daß ich euch vertreibe und ihr umkommt.

¹¹ Die Nation aber, die ihren Hals in das Joch des Königs von Babel steckt und ihm dient, die werde ich in ihrem Land lassen, spricht der HERR; und sie wird es bebauen und darin wohnen.

¹² Und zu Zedekia, dem König von Juda, redete ich nach all diesen Worten: Steckt eure Hälsen in das Joch des Königs von Babel und dient ihm und seinem Volk, dann werdet ihr am Leben bleiben!

¹³ Warum wollt ihr, du und dein Volk, durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest sterben, wie der HERR über die Nation geredet hat, die dem König von Babel nicht dient?

¹⁴ Und hört nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen! Denn sie weissagen euch Lüge.

Sie sind von Gott nicht gesandt (14,14; 27,15).

¹⁵ und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR, sondern sie weissagen Lüge in meinem Namen, auf daß ich euch verstoße und ihr umkommt samt den Propheten, die euch weissagen. (Jer 27:9-15 LUT)

¹⁵ Denn ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR, sondern sie weissagen in meinem Namen Lüge, damit ich euch vertreibe und ihr umkommt, ihr und die Propheten, die euch weissagen. (Jer 27:9-15 ELB)

Die Propheten von Samaria (23, 9-40)

Die Propheten von Samaria, die im Namen Baals weissagten, sind noch harmlos gegenüber den Propheten von Jerusalem, die dem HERN ein Gräuel sind (V. 13-14).

Sie brechen die Ehe (14), betrügen (16), haben Gesichte aus eigenem Herzen (16), weissagen das Wohlergehen des Volkes (17), lügen im Namen des HERRN (25) und sind wie Sodom und Gomorra (14).

Die Joch-Rede - Jer. 27 – 28

Am Anfang der Herrschaft (**597 v. Chr.**) des letzten Königs von Jerusalem – Zedekia – sollte Jeremia eine weitere symbolische Handlung durchführen. Er sollte sich ein Joch herstellen. Dieses neue Joch sollte er sich auf die Schulter legen. Zu dieser Zeit waren Botschafter aus den Nachbarländern zu dem König Zedekia nach Jerusalem gekommen. Diesen Botschaftern sollte Jeremia eine Botschaft Gottes mitgeben für ihre Könige.



Vom Joch und der Unterjochung

Auf die Ochsen wurde ein Joch gelegt, damit sie einen Pflug ziehen konnten.

Auch die Pferde haben auf ihrem Nacken ein Joch, wenn sie vor landwirtschaftliche Geräte gespannt wurden.

Das Joch steht symbolisch für die Fremdherrschaft. Wenn ein Volk durch ein fremdes Volk diktatorisch regiert wird, dann ist es unterjocht. Wer das Joch abschütteln kann, ist wieder frei.

Israel hatte sich inzwischen soweit von Gott emanzipiert, dass es sich von den Geboten Gottes loslöste. Es hat die Gebote Gottes verworfen. Es dachte, dass es durch die Thora von Gott unterjocht werde. Darum haben sie dieses Joch abgeschüttelt (**Jer. 2,20**). Nun meinten sie, dass sie frei wären. Doch wer so denkt, denkt in falschen Kategorien:

Wer Gott verwirft, der befindet sich nicht in der neutralen Zone. Er gerät unter Fremdherrschaft. Er wird dann von dem Widersacher Gottes, dem Satan, unterjocht. Wohl verspricht der Feind Gottes „Freiheit“, Freiheit von den 10 Geboten, doch in Wirklichkeit gerät der Mensch in die Sklaverei der Sünde (Röm. 7). ER ist nicht frei, sondern wird durch die Macht der Sünde diktiert. Und je mehr sich der Mensch von den Geboten Gottes entfernt, desto mehr kommt er unter die Herrschaft der Sünde und muss die Sünde ausleben. Die angebliche Freiheit wird nur vorgegaukelt (vgl. die 68er Kulturrevolution in Westeuropa). In Wirklichkeit ist der gefallene Mensch unterjocht. Und was bringt dem Menschen der Libertinismus der Lüge, des Betruges, der Hurerei, des Götzendienstes, des Mordens? Es bringt ihm Unruhe, Unfrieden, Schwermut, Angst und schließlich das Gericht Gottes.

Und noch etwas müssen wir konstatieren: Wer sich Gott hingibt und seine Gebote hält, der ist nicht unterjocht, sondern frei. Denn Gottes Gebote sind gut und bewahren das Leben. Wer ein Knecht Jesu geworden ist, ist frei von der Sünde. Wen der Sohn frei macht, der ist recht frei.

Augustin hielt fest: „Gott zu dienen ist wahre Freiheit“ (*deus servire vera libertas est*)!

Jeremia sollte sich ein **neues Joch** anfertigen. Jerusalem war bisher noch verschont geblieben. Die Stadt war noch nicht von den Babyloniern erobert. Darum sollte Jeremia ein neues Joch herstellen, denn nun sollten die Bürger Jerusalems zum ersten Mal unter das Joch Babels fallen.

Die Nachbarvölker

Die Botschaft von dem Joch erging zunächst einmal an die Völker Edom, Moab, Ammon und an die Bevölkerung von Tyrus und Sidon. Interessant ist die Feststellung, dass es sich bei Edom, Moab und Ammon um Verwandte Israels handelt. Edom (Esau) war ein Bruder von Jakob, Moab und Ammon waren Söhne Lots, dem Neffen Abrahams. Tyrus und Sidon waren heidnische Städte, die in einem sehr engen wirtschaftlichen Verhältnis zu Israel standen.

Das zeigt nun, dass Gott nicht über die Heidenvölker hinwegsieht. Sie sind ihm nicht gleichgültig. Er schaut auf ihre Werke. Er sucht ihre Früchte. Auch wenn sie dahingegeben sind, so können sie es mit der Gottlosigkeit nicht übertreiben. Niemand kann sagen: „*Wir sind doch sowieso Atheisten und Agnostiker, also können wir tun und lassen, was wir wollen.*“ Kein Land kann so sprechen, weil Gott mit jedem Volk ins Gericht geht.

Der Schöpfer: (V. 5) Zunächst spricht Gott als der Schöpfer zu ihnen. ER hat Himmel und Erde gemacht, die Menschen und die Tiere durch seine große Kraft. ER ist der El Schaddai (der allmächtige Gott) und der El Eljon (der höchste Gott). ER teilt den Völkern das Land aus. ER gibt ihnen Tiere zur Nahrung.

Der Richter (V. 6 ff.): Dann spricht Gott als der Richter zu den Völkern. Wenn sie nicht von ihrem gottlosen Treiben lassen und sich von ihrem Götzendienst bekehren hin zu dem einzigen und lebendigen Gott (El Chai), dann werden sie unterjocht werden. Dann gibt der HERR sie in die Hände des babylonischen Königs Nebukadnezar (V. 6). Gott bezeichnet Nebukadnezar als seinen Knecht, d. h. die Mächtigen dieser Welt sind doch sehr klein und müssen den Willen des Schöpfers ausführen. Sie sind Werkzeug in seiner Hand.

Diese Unterjochung wird sich über mehrere Dynastien hinziehen (V. 7). Nach Nebukadnezar regierten noch Awil-Marduk (Evil-Merodach: 562-560: 2.Kö. 25,27-30; Jer. 52, 31-34), dann Nergal-Sarezer (Neriglissar: 560-556: Jer. 39,3.13), danach Labaschi-Marduk (556) und schließlich Nabonid (556-539) zusammen mit Belsazar.

Danach geriet Babel selbst unter fremdes Joch, nämlich unter die Herrschaft der Perser (V. 7).

Gnade Gottes über die Nachbarvölker

Die Unterjochung der Nachbarvölker unter Babel ist zunächst wohl ein Hinweis auf das Gericht Gottes, doch bedeutet diese Unterjochung zugleich Leben. Denn wer sich freiwillig den Belagerern ergibt, der wird zwar besiegt und gedemütigt, bleibt aber am Leben. Deshalb ist es besser, sich jetzt für eine Kapitulation zu entscheiden. Wenn sie also auf die Botschaft Gottes durch den Propheten Jeremia hören, dann wird ER ihnen gnädig sein. Sie werden zwar unterjocht, bleiben aber am Leben. Sie werden nicht einmal deportiert, sondern bleiben in ihrem Heimatland wohnen. Sie sind zwar ein Satellitenstaat, können aber säen und ernten, bauen und pflanzen (V. 11).

Gericht Gottes über die Nachbarvölker

Wenn sie sich aber nicht ergeben, dann werden sie von Schwert, Hunger und Pest heimgesucht werden (V. 8). Hunger und Pest sind Folgen des Krieges. Es ist aus mit ihnen. Wenn sie den Botschaften des Propheten nicht gehorchen, dann haben sie selbst die Konsequenzen zu tragen.

Zwar ziehen noch Falschpropheten durch die Länder, aber auf diese sollen sie nicht hören (V. 9). Die Entscheidung müssen sie schon selbst treffen und die Worte des Propheten Jeremia abwägen und ihnen volles Vertrauen schenken.

Die Botschaft an Jerusalem

Nun sollte Jeremia seine Jochbotschaft auch an den König Zedekia und an die Bürger von Jerusalem richten. Sie sind nicht besser als die Nachbarvölker. Sie denken, dass sie mit einem blauen Auge davon kämen, weil sie Gottes Volk sind. Aber ihr Treiben und Tun ist schlimmer als bei den Nachbarvölkern. Doch in dem Gericht Gottes waltet ebenfalls die Gnade Gottes, seine Vorsehung. Wenn sich die Bevölkerung von Jerusalem dem babylonischen König ergibt, dann bleiben sie am Leben (V. 12).

Die Botschaft der Falschpropheten

Nun treten Falschpropheten auf, die in dem Namen des HERRN auftreten, aber in Wirklichkeit in ihrem eigenen Namen Lügen weissagen. Sie meinen, dass Jerusalem nicht erobert werden wird. Und sie meinen, dass die Geräte aus dem Tempel, die bereits bei der zweiten Deportation (V. 20) nach Babel gekommen sind, wieder zurückgebracht würden. Doch Jeremia widersteht den Falschpropheten durch das Wort des HERRN. Die Geräte des Tempels werden jetzt nicht zurückkommen, bis es der HERR sagt (V. 22). Und auch das Volk wird nach Babel geführt werden, wenn es sich nicht unterjocht.

Das eiserne Joch

In Jer. 28 tritt der falsche Prophet Hananja auf, der vor den Augen des Volkes das hölzerne Joch von Jeremia nimmt und zerbricht. Er weissagt, dass die Unterjochung der bereits Weggeführten ein Ende hat. Nach zwei Jahren werden sie zurückkommen.

Da prophezeit Jeremia, dass der HERR nun das hölzerne Joch durch das eiserne Joch ersetzen wird. Das bedeutet, dass die Unterjochung härtere Züge tragen wird: Wahrscheinlich gibt es weniger Freiheiten, die Tribute werden unerträglich hoch sein, die Söldner im Lande werden die Rute nicht schonen.

Dieses eiserne Joch gilt auch den Nachbarvölkern.

Wer sich Gott nicht unterordnet und immer mehr rebelliert, wird auch stärker gezüchtigt und geplagt. Das Elend hat er sich dann selbst zuzuschreiben.

Die Züchtigung Gottes aber soll dazu beitragen, dass der Mensch inne wird und umkehrt. Denn er ist ja noch am Leben auch unter dem eisernen Joch. Wohl dem, der stille hält, die Last trägt und sich zu Gott kehrt.

Vom Joch befreit

Das Joch trägt nicht nur Juda, sondern auch Israel. In der Diaspora befinden sich alle zwölf Stämme Israels unter dem Joch der Fremdvölker. Aber eines Tages aber wird Gott selbst das Joch Israels zerbrechen. Die Fremdvölker werden dann Israel nicht mehr versklaven und unterdrücken. Israel wird frei sein. Israel wird dann dem König David dienen. Von dieser eschatologischen Joch-Botschaft spricht ebenfalls kein anderer als der Prophet Jeremia – natürlich im sogenannten Heilsbuch (30,8-9).

⁸ Denn an jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR der Heerscharen, da zerbreche ich sein Joch von deinem Hals und zerreiße ich deine Stricke, und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen;

⁹ sondern sie werden dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ihrem König David, den ich ihnen erwecke. (Jer 30:8-9 ELB)

Die falschen Propheten Ahab und Zedekia

In Jer. 29, 21 werden die falschen Propheten Ahab (Sohn des Kolajas) und Zedekia (Sohn des Maasejas) genannt, die in Babel in schrecklicher Weise umkommen werden (29, 21-23). Die furchtbare Verführung: Sie haben geweissagt im Namen Gottes! Sie verkündigten Lügen und betrieben Ehebruch.

Hieran erkennen wir den moralischen Verfall der Propheten.

²¹ So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, über Ahab, den Sohn des Kolaja, und über Zedekia, den Sohn des Maaseja, die euch Lügen weissagen in meinem Namen: Siehe, ich gebe sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, damit er sie vor euren Augen erschlägt.

²² Und von ihnen wird ein Fluch genommen bei allen Weggeführten Judas, die in Babel sind, daß man sagt: Der HERR mache dich wie Zedekia und wie Ahab, die der König von Babel im Feuer geröstet hat!

²³ Denn sie haben eine Torheit in Israel begangen und Ehebruch getrieben mit den Frauen ihrer Nächsten und in meinem Namen Lügenworte geredet, was ich ihnen nicht geboten hatte; und ich, ich weiß es und bin Zeuge, spricht der HERR. - (Jer 29:21-23 ELB)

Der falsche Prophet Semaja von Nehalam

Der falsche Prophet Semaja von Nehalam wollte selbst Priester werden. Über ihn weissagt Jeremia, dass er und seine Nachkommen das Gute in der nachexilischen Zeit nicht mehr sehen werden (Jer. 29, 24 – 32).

²⁴ Und zu Schemaja, dem Nehelamiter, sollst du sagen:

²⁵ So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Weil du in deinem Namen einen Brief gesandt hast an das ganze Volk, das in Jerusalem ist, und an den Priester Zefanja, den Sohn des Maaseja, und an all die Priester und gesagt:

²⁶ «Der HERR hat dich anstelle des Priesters Jojada zum Priester bestellt, damit Aufseher für das Haus des HERRN da sind für jeden Rasenden und den, der als Prophet auftritt, damit du ihn in den Block und in das Halseisen legst.

²⁷ Und nun, warum bist du nicht gegen Jeremia aus Anatot eingeschritten, der bei euch als Prophet auftritt?

²⁸ Denn er hat doch zu uns nach Babel gesandt und gesagt: Es wird lange dauern; baut Häuser und wohnt *darin* und pflanzt Gärten und eßt ihre Früchte!» -

²⁹ Der Priester Zefanja aber hatte diesen Brief vor den Ohren des Propheten Jeremia gelesen. -

³⁰ Da geschah das Wort des HERRN zu Jeremia:

³¹ Sende hin zu allen Weggeführten und sage: So spricht der HERR zu Schemaja, dem Nehelamiter: Weil Schemaja euch geweissagt, ich ihn aber nicht gesandt habe und er euch auf Lügen hat vertrauen lassen,

³² darum, so spricht der HERR: Siehe, ich will Schemaja, den Nehelamiter, und seine Nachkommen heimsuchen: er soll keinen *Nachkommen* haben, der inmitten dieses Volkes wohnt, und er soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk tun werde, spricht der HERR; denn er hat Ungehorsam gegen den HERRN gepredigt. (Jer 29:24-1 ELB)

Die Massa' – Rede (23, 33 – 40)

In Jer. 23, 33-40 liegt ein hebräisches Wortspiel vor:

Im Hebräischen lautet das Wort für „Last“ einfach *Massa'*. Es hat drei Bedeutungen: Einmal „*Ausspruch des HERRN*“⁽¹⁾ und zum Zweiten die „*Gerichtslast*“⁽²⁾ und zum Dritten „die Last“ *im wörtlichen Sinne des Wortes*⁽³⁾.

Alle drei Ausdrücke kommen in dem Abschnitt vor. Die Propheten und Priester nehmen immer so leichtfertig die Aussage „Ausspruch des HERRN“ in den Mund, aber in Wirklichkeit geben sie Lügenreden weiter. Deshalb wird der *Ausspruch* (Last) für sie zur *Gerichtslast*.

ML 84

Die hochgestellten Ziffern weisen auf die Verwendung des Begriffes hin.

33 Wenn dich dies Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen wird und sagt: Was ist **die Last**⁽¹⁾, die der HERR jetzt ankündigt?, sollst du zu ihnen sagen: Ihr seid die **Last**⁽²⁾, ich will euch wegwerfen, spricht der HERR. -

34 Und wenn ein Prophet oder Priester oder die Leute sagen werden: »Das ist die **Last des HERRN**⁽¹⁾«, den will ich heimsuchen und sein Haus dazu.

35 Vielmehr sollt ihr einer mit dem andern reden und zueinander sagen: »Was antwortet der HERR?« und: »Was sagt der HERR?«

36 Aber sagt nicht mehr »**Last des HERRN**«⁽¹⁾; denn einem jeden wird sein eigenes Wort zur **Last**⁽²⁾ werden, weil ihr so die Worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unseres Gottes, verdreht.

37 Darum sollt ihr zum Propheten sagen: »Was antwortet dir der HERR?« und: »Was sagt der HERR?«

38 Wenn ihr aber sagt: »**Last des HERRN**«⁽¹⁾, so spricht der HERR: Weil ihr dies Wort **Last des HERRN**⁽¹⁾ nennt, obgleich ich zu euch gesandt habe und euch sagen ließ, ihr sollt nicht »**Last des HERRN**«⁽¹⁾ sagen, -

39 siehe, so will ich euch aufheben wie eine **Last**⁽³⁾ und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen

40 und will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, die nie vergessen werden soll.